

XIII.

Don Si-ngan-fu nach Lan-tschou-fu.

Chinesische Fuhrwerke. — Mandarins-Hotels. — Landschaftliches. — Die Lößerde. — Eintheilung der Ortschaften. — Heimtückische Eigenschaften des Lößplateau's. — Die Bewohner. — Die Militär-Escorte. — Pin-tschou und die großen Birnen. — Die Sandsteingrotte Ta-fh-zh. — Bettelmönche. — Im Staube. — Die Grenze der Provinz Kan-su. — Die Generale Pita-schen und Menny. — Ein Leichenzug. — Der Transport von Sträflingen. — Straßenleben. — Ping-lean-fu. — Straßenwächterhäuser. — Der Gebirgspaß des Lo-pan-san. — Kohlenvergiftung. — Nebensonnen. — Marschirende Soldaten. — Tanz und Ruß nicht gekannt. — Abenteuer in An-ting-shien. — Art meiner Vermessungen. — Das Gebirge Ma-ha-san. — Land und Leben. — Jagd auf Trappen. — Der Hoang-ho. — Ankunft in Lan-tschou-fu.

Mit dem Ausbruche von Si-ngan-fu änderte sich unsere Reiseumweise insofern, als das Gepäck anstatt auf Tragthieren mit zweirädrigen Wagen weiter befördert wurde. Während die Bewohner des südlichen China es verschmähen, solche Fuhrwerke zu gebrauchen, auch in der Anlage der dortigen Handelswege die Möglichkeit für deren Anwendung im vorhinein ausgeschlossen ist, so finden wir die Benützung der Karren im nördlichen China überall, ja selbst in der großen Wüste, wenn nicht der absolute Wassermangel die Verwendung der Kameele erfordert. Es läßt sich sogar eine natürliche, geographische Grenze fixiren, wo der Transport auf Maulthieren im Allgemeinen aufhört und der Wagenverkehr beginnt, und merkwürdigerweise fällt diese Grenzlinie mit der südlichen Abrenzung der Lößgebiete ziemlich zusammen.

Im Westen beginnend, bildet diese Grenze der Nordfuß des Nan-san-Gebirges; sie wendet sich bei Liang-tschou südlich über Lan-tschou-fu zum Sin-ling-Gebirge und läuft an dessen nördlichem Abhange längs des Wei-ho zum Hoang-ho und mit diesem zum chinesischen Ostmeere.